

DBZ
Deutsche BauZeitschrift

9 | 2016
DBZ.de

Fassade

Verhüllen mit Tiefe
Barkow Leibinger,
TEKTO NIK,
Grüntuch Ernst,
Lederer Ragnarsdóttir Oei,
Morger Partner

Fassadenplanung **4.0**

Planung von
Putzoberflächen

Energie Spezial

DBZ Heftpatin
Prof. Regine Leibinger
Barkow Leibinger

LOEWE fördert Bauen mit Papier

wissenschaft.hessen.de/loew

Schöne Perspektiven für einen alten Werkstoff: Im Rahmen der 9. Förderstaffel der Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz (LOEWE) wird der neue Schwerpunkt „Bauen mit Papier“ (BAMP!) unter Federführung der TU Darmstadt gefördert. Über vier Jahre werden der Forschung rund 4,6 Mio. € zufließen. Die Förderung beginnt am 1. Januar 2017.

Der neue, vom LOEWE-Programm des Landes Hessen geförderte Schwerpunkt ist interdisziplinär ausgerichtet. Beteiligt sind die Fachbereiche Chemie, Bau- und Umweltingenieurwissenschaften, Architektur und Maschinenbau der TU Darmstadt sowie die Hochschule Darmstadt und die Technische Hochschule Mittelhessen. Koordiniert wird „BAMP!“ an der TU Darmstadt von Professor Samuel Schabel, Fachbereich Maschinenbau, Fachgebiet Papierfabrikation und Mechanische Verfahrenstechnik. „BAMP!“ soll unter anderem dazu beitragen, die Vorteile des Werkstoffs Papier für das Bauwesen und die Wirtschaft systematisch zu erschließen.

Natürliche Materialien wie Holz oder Papier werden seit Jahrtausenden im Bauwesen eingesetzt und spielen auch im moder-

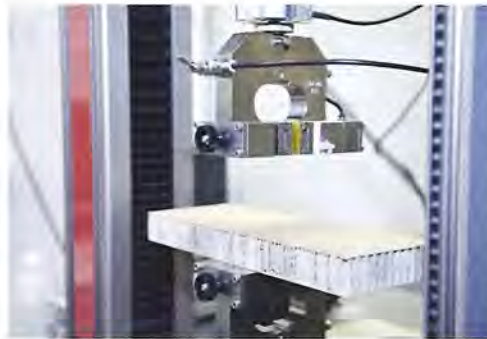


Foto: Sandra Junker / TU Darmstadt

Die Vorteile des Werkstoffs Papier werden intensiv erforscht



Foto: Bujdosó Attila / Wikimedia

Gilt als Ikone der Papierarchitektur: die temporäre Kirche in Kobe (1995–2005) von Shigeru Ban

nen Hochbau und Innenausbau eine wesentliche Rolle. Papier bietet hier ein hervorragendes Potential für biobasierte Anwendungen im Baubereich. Es ist kostengünstig herstellbar, besteht überwiegend aus nachwachsendem Rohstoff, bietet gute Festigkeitseigenschaften, kann als flächiges Material mit hoher Porosität oder sogar als Schaum produziert werden und ist verhältnismäßig einfach chemisch zu funktionalisieren.

Ziel von „BAMP!“ ist es, wissenschaftliche und technische Grundlagen für die Nutzung von Papier in Bauanwendungen zu schaffen und neue Lösungsansätze zu entwickeln. Der Fokus liegt auf Bauwerken für temporäre Nutzung, die gegebenenfalls mit geringeren technischen Anforderungen versehen sind. Technologien und Systeme zur Herstellung solcher Bauwerke wie zum Beispiel Übergangsbauten für gewerbliche Zwecke oder Schulen, Notunterkünfte sowie für so genannte „Microhomes“ oder im Messebau, wurden bisher in Deutschland nur wenig entwickelt. Sie stellen aber ein größeres Potential dar, sowohl für Material und Konstruktion als auch für den optimierten Einsatz von Ressourcen und Geld.

„Auf gute Nachbarschaft“ entschieden

hosoyaschaefer.com/de, www.iba-hamburg.de/nord-sued-achse

Am 20. Juli wurde es entschieden: Hosoya Schaefer Architects AG, Zürich, mit AGENCER, Paris/Karlsruhe gewinnen den städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerb „Auf gute Nachbarschaft – Wohnen und Arbeiten zwischen den Kanälen“ in Wilhelmsburg. Damit ist das Verfahren für die Bebauung des 41 ha großen, also riesigen Projektgebiets der Nord-Süd-Achse entschieden. Sowohl das Preisgericht als auch die

BürgerInnen waren vom Entwurf des Planungsteams überzeugt. Ein neuer Park bildet zukünftig dort die Mitte des Quartiers, wo jetzt noch planlos platzierte Gewerbebauten siedeln. Ausloberin des Wettbewerbs ist die IBA Hamburg GmbH, die Anzahl der geplanten Wohneinheiten liegt bei ca. 2200. Mit rund 51 000 m² Grünfläche folgt der Entwurf dem Ansatz, die Landschaft zur Leitdisziplin zu machen. Sie integriert die bestehenden

grünen Nischen, greift in die Stadtstruktur hinein und ermöglicht lokale Gartenidyllen im stadtdandschaftlichen Rahmen.

Diese Idyllen gibt es allerdings schon in Form von Kleingartenanlagen und Sportplätzen entlang des westlich gelegenen Aßmann Kanals und die gute Nachricht ist: Sie dürfen bleiben. Allerdings angereichert um Stücke aus dem Möblierungsarsenal zeitgenössischer Freizeitaußenraumplaner: um Spielplätze, Lehrpfade, Gemeinschaftsgärten, Grillplätze, Trimmanlagen etc.

Insgesamt sieben Planungsbüros aus Amsterdam, Beirut, Berlin, Hamburg, Oslo, Rotterdam und Zürich waren geladen, sich am Wettbewerb zu beteiligen. Am Ende überzeugte die Gewinnerarbeit durch die Verwandlung der zu erhaltenden Grünräume zu einem „gelungenen neuen Quartier mit einer guten Dichte und Vielfalt an Wohnflächen, einem richtig und klug gesetzten Quartiersmittelpunkt sowie Schul- und Freizeitflächen und einer guten nachbarlichen Anbindung an das Reiherstiegviertel“, so die Auslober.



Abb.: IBA Hamburg / Architekten

Gewinnerplanung „Auf gute Nachbarschaft“, hier im Ausschnitt